

Inhaltsverzeichnis

Das Gefäß vorbereiten: Gott zu unserer ersten Priorität machen	2
Wie das Licht funktioniert: Eintritt in die „Making Of“- Realität	4
Beginn der Meditation.....	10
Ende der Meditation	12
Licht- und Schattenmaterial.....	15
Spirituelle Ethik	16
Zurück zur Lichtmediation	21
Das Spielbrett vergrößern.....	23
Der Meridian und das gesamte Leben: Liebe in Aktion.....	26
In Übereinstimmung mit dem Licht leben	27
Hausaufgaben	28

[00:00:00]

Moderator: *Willkommen bei der fünften Session des Kurses „Mystische Prinzipien, 3. Teil“.*

Zur Erinnerung, diese Aufzeichnungen wurden während einer Live-Übertragung angefertigt, und du hörst vielleicht zeitbasierte Hinweise. Nicht alle diese Hinweise sind für diesen Kurs als Selbststudium relevant. Wir haben sie belassen, um eine qualitativ hochwertige und nahtlose Aufzeichnung zu gewährleisten und die Teachings bestmöglich zu bewahren.

Und hier ist nun Thomas.

Thomas: Herzlich willkommen! Hier sind wir wieder bei der Erforschung des Lichtes. Ich werde nur ein paar der Dinge, die wir bisher gesagt haben, zusammenfassen. Zwei Kurssessions lang haben wir uns mit dem Raum befasst. Und um das nicht zu vergessen, die Kompetenz der Stille und die Kompetenz der Bewegung sind beide bedeutsame Aspekte in unserem Erwachensprozess.

Es ging um die Qualität des Raumes. Wenn du dich erinnerst, wir haben mit Achtsamkeit begonnen, Kohärenz mit unserer gegenwärtigen Wahrnehmung, die normalerweise einen Raum, eine tiefere Raumhaftigkeit in uns öffnet. Umso mehr uns diese raumhafte Umgebung bewusst wird ... das ist so, als ob dir das Zimmer, in dem du sitzt, bewusst wird, dir wird der Raum bewusst wird, in dem die Wahrnehmung passiert.

Umso mehr es mir in meinem Leben gelingt, mein Leben als Raum, als Bewegung zu leben, und das in einem gesunden Verhältnis zu halten – mit zu viel Raum kann ich vielleicht nicht so gut am Leben teilnehmen, mit zu wenig Raum überfordert mich mein Leben. Weil so viel passiert, sieht es aus, als ob die Zeit immer schneller vergeht und als ob es immer weniger Zeit und immer weniger Raum in meinem Leben gäbe, denn Raum ist wichtig, er besitzt eine Bezeugungsqualität. Bezeugendes Bewusstsein ist eine Kohärenz im Raum. Wenn Raum einfach auftaucht, und ich fühle ihn in meiner Morgenmeditation, dann renne ich aber den ganzen Tag nur von einer Sache zur nächsten, von einem Meeting zum nächsten; ich komme nach Hause, und es gibt zehn Minuten Meditation – und hier ist er dann wieder, der Raum. Aber was geschah in den dazwischenliegenden Stunden?

Wie kann ich also ein Leben führen, in dem ich zumindest immer mehr in Raum eingebettet bin? Wenn ich möchte, dann kann ich den ganzen Tag in einem Samadhi-Zustand umherlaufen, aber es ist nicht nötig. Das ist ein bisschen weit hergeholt. Einfach nur eine kontemplative Bezeugungsqualität zu haben, sodass die Komplexität Raum hat, zu landen. Sonst macht mir die Komplexität Angst. Dann werde ich versuchen ... und ich werde beginnen, Widerstand aufzubauen gegen die Geschäftigkeit, die in meinem Leben herrscht.

Raum ist eine sehr wichtige Qualität. In unseren Raum-Meditationen oder Stille-Meditationen oder Präsenz-Meditationen haben wir die Achtsamkeit, den Raum, die magnetische Präsenz und die tiefe Absorption. Also die vier Zustände der Stille-Meditation.

Diese sind buchstäblich Kompetenzen. Es handelt sich um Kompetenzen, weil wir diese Kompetenz brauchen, um genug Kohärenz herzustellen (wir werden heute noch mehr darüber sprechen), um die sogenannte „Super-Kohärenz“ anzuzapfen.

Das Gefäß vorbereiten: Gott zu unserer ersten Priorität machen

Wenn also in meinem eigenen Selbst genug Kohärenz vorhanden ist, in meinem eigenen Gehirn, dann wird es mir plötzlich möglich sein, an einer viel höheren Intelligenz teilzunehmen, die nicht persönlich ist. Aber ich muss das Gefäß vorbereiten. Manche Menschen springen bei bestimmten Erwachenserfahrungen in diese Super-Kohärenz hinein und wieder heraus. Aber das ist dann irgendwie zufällig. Es scheint, als ob wir irgendwie hoffen können, dass uns das passiert – oder nicht.

Aber es gibt etwas, was wir tun können; und das mystische Wissen gibt uns Gelegenheiten, Wissen, Möglichkeiten, um die Wahrscheinlichkeit des Anzapfens dieser höheren göttlichen Intelligenz zu steigern, sodass wir plötzlich von einem anderen Level her funktionieren, als wir uns vorher hätten vorstellen können.

Und deshalb – ich denke, ich habe das das letzte Mal gesagt – liegt eine Schönheit darin, Gott zu unserer ersten Priorität zu machen. Ich glaube, es ist eine Notwendigkeit – nicht nur eine Schönheit, es ist eine Notwendigkeit. Und es bedeutet, dass ich für diese Realisation alles geben werde. Sie ist meine erste Priorität. Alles andere ist sekundär.

[00:05:00]

Und ich kann Gott nicht wirklich erklären oder irgendetwas über ihn sagen. Und das ist etwas höchst Interessantes. Wie kann ich es also wirklich anstreben, wie kann ich mich dem wirklich widmen, wie kann ich es zulassen, dass mehr und mehr dieser göttlichen Qualität in meinem Leben stattfindet? Wir sind zusammen, wir gehen den Berg hinauf, und wir erhalten eigentlich immer mehr Wissen und Praktiken, wie jeder die Leiter hinaufgehen kann.

Die Leiter ist da. Sie ist für alle frei zugänglich. Aber sie ist in meinem Alltagsbewusstsein auch verborgen. Solange ich nicht weiß, was weißes Licht ist, kann ich mir weißes Licht vorstellen, aber dann befinde ich mich nur in meinem Mentalkörper und stelle mir weißes Licht vor. Das ist nett, bringt mich aber nicht weiter. Sobald ich eine Verbindung zu dem Teil meiner Seele habe, über den wir letztes Mal gesprochen haben: „Wow, ich habe eine Referenz“. Wenn ich nicht weiß, was innerer Raum ist, weil ich ausschließlich mit meiner Wahrnehmung identifiziert bin, dann werde ich umhergehen und denken: „Das ist das Leben.“

Aber es gibt so viel mehr im Leben, es gibt viel tiefere Zustände von Präsenz und Stille, die ich erreichen kann, in die ich hineinschmelzen kann, mit denen ich nach einiger Meditationserfahrung tatsächlich absichtlich verschmelzen kann.

Das ist eine Kompetenz, und wenn mich die wiederum darauf vorbereitet, für das Eintreffen höherer Realisationen zur Verfügung zu stehen, denn es gibt einen Gnadenaspekt beim Herunterladen – weil ich Gott mit einem niedrigerdimensionalen Verstand nicht verstehen kann, ich kann das nicht wirklich verstehen. Ich kann einen Bruchteil davon verstehen. Wenn du eine Tasse hast, und die Tasse fasst 200 Milliliter, dann kannst du genau das hineinfüllen. Wenn du 1000 Milliliter hineinschüttetest, kann sie davon noch immer nur 200 halten.

Wenn ich über das Göttliche nachdenken möchte, dann ist das großartig. Alles, was ich mit meinem Verstand an mentalen Bildern herstelle – es wird in Wirklichkeit nicht hineinpassen, denn es handelt sich um ein 200 Milliliter Glas für mehr als einen gesamten Ozean.

Es ist besser zu sagen: „Okay, wie kann ich denn eigentlich darauf vorbereitet sein, dass dieses Verstehen eintreffen wird?“ Und das ist ein ganz anderer Zugang. Ich werde alles geben. Ich werde all die Praktiken ausüben. Ich werde Stunden um Stunden um Stunden um Stunden um Stunden um Stunden sitzen. Und Lebenszeit um Lebenszeit sitzen. Und mir ist das egal, wenn das ohnehin meine erste Priorität ist, ich werde alles geben.

Und ich werde bescheiden genug sein, ich kann mit meinem energetischen Auge schauen, aber nicht mit meinem ausgreifenden rationalen Auge, das das kontrollieren will, dem ich mich hingeben muss. Und ich möchte dies nochmals einbringen, weil ich glaube, dies ist so eine bedeutsame Funktion, dass wir mehr und mehr verstehen – ich kann sehr viel dafür tun, und: Ich muss mich verneigen und hingeben.

Ich kann alles geben, und das ist ein Segen. Ich kann einen Segen nicht herunterziehen. Ein Segen ist etwas, das mein Leben aus einer anderen Dimension betritt, die ich nicht produzieren oder kontrollieren kann.

Und darin liegt eine Schönheit. Wie kann ich tief ausgerichtet und dem total hingegen sein – und total hingebungsvoll? Und hingegen und hingebungsvoll. Und hingegen und hingebungsvoll.

In der Praxis gehen wir gemeinsam den Berg hinauf; im Kurs „Mystische Prinzipien“ lauschen wir immer mehr der Sprache des Göttlichen. Wir lauschen immer mehr auf die Effekte, während wir gehen und die Leiter oder den Berg erklimmen. Und weil wir mehr hinhören, und weil wir präziser zuhören, hören wir eigentlich dem Geheimnis zu.

Dieses Geheimnis hat eine lauschende Qualität. Wenn ich die Lichtmeditation mache und mich mit dem weißen Licht verbinde, dann höre ich einem Effekt des Göttlichen zu.

Wie das Licht funktioniert: Eintritt in die „Making Of“- Realität

Ich kann viel über Energie, Schöpfung lernen, wie die Welt auftaucht, wie Trauma da mit hineinspielt, und wie wir es heilen können, wie nachhaltige und gesunde Gesellschaftsstrukturen erschaffen werden können, und warum sie nicht erschaffen werden.

[00:10:00]

Es gibt viele Dinge, die wir lernen können, und es gibt viel Wissen. Aber das Wissen ist eine Sprache. Dieses Wissen bedeutet, der Komplexität der Muster zuzuhören und der Einfachheit dieser Muster. Denn sie sind beides. Sie sind hochkomplex, und sie sind supereinfach.

Dadurch werde ich mich hineinbegeben in das „Making of“. Ein Mystiker ist jemand, den ich gelegentlich mit Filmemachern verglichen habe, mit denen, die wissen, wie man einen Film dreht. Und dann gibt es diejenigen, die ins Kino gehen und sich die Filme anschauen. Beides ist toll. Aber die meisten Menschen, die im Zuschauerraum sitzen, wissen nicht, wie man diesen Film produziert.

Als Filmproduzent schaust du den Film mit anderen Augen an. Du siehst viel mehr Dinge, die andere Leute nicht sehen, weil sie keine Filmproduzenten sind. Wenn ich meinen Mac oder meinen Computer anschau, sehe ich einen Computer. Aber ich weiß nicht, wie man ihn baut. Es gibt Menschen, die wissen, wie man dieses Ding baut, das es uns ermöglicht, hier dieses Gespräch zu haben.

Wir haben also gesagt, es gibt die Kompetenzen der Achtsamkeit, Präsenz, Raum, magnetische Präsenz und Absorption; und dann haben wir bei der Bewegung verschiedene Stufen der Lebensenergie – und dann das weiße Licht, das goldene Licht und was jenseits davon kommt.

Das sind also die Kompetenzen. Es gibt Dinge, die wir üben können. Und wenn wir das üben, unterrichtet es uns. Das ist das Coole. Wenn ich die Lichtmeditation ausübe, ist das Licht Energie – es hat eine energetische Ladung – und es ist auch Information, die mit dieser Energie mitkommt. Es lädt meinen Körper auf. Jemand hat geschrieben: „Wenn ich die Lichtmeditation mache, sehe ich das Licht nicht, aber es fühlt sich an, als ob Honig in mein Nervensystem fließt.“

Ja, das ist großartig! Selbst wenn ich das Licht nicht als Licht sehe, aber ich fühle die energetische Auswirkung davon, das ist auch eine Wahrnehmung der Frequenz und der Information des Lichtes. Die Energie kann ich durch mein Nervensystem fühlen. Ich kann durch meine Wahrnehmung fühlen. Ich kann es sehen. Und für viele Leute ist es so, wenn sie die Lichtmeditation kohärent machen, wissen sie plötzlich mehr. Plötzlich gehst du mit mehr Einsichten durch deinen Tag. Du wirst ein kleines bisschen kreativer. Mehr Dinge ergeben plötzlich Sinn. Weil du eine höhere Kohärenz induzierst, siehst du dann: „Ah, das ist deswegen so, und dies ist mit dem verbunden.“ Wir geben dem Miteinander-Verbunden-Sein von allem also gewissermaßen mehr Raum.

Auf dem Seelenlevel erleben wir das auch tatsächlich, statt es nur zu denken. Wir alle wissen auf eine Weise, dass es mental Sinn ergibt, dass alles miteinander verbunden ist.

Aber das wirklich bis unter die Haut zu spüren – dieses Miteinander-Verbunden-Sein und wie sich alles in einem perfekten Zusammenspiel miteinander befindet – das taucht bei ausreichender Kohärenz in meiner inneren Praxis plötzlich auf. Dann gehe ich durch das Leben und sehe die Dinge, die mir passieren. Aber ich sehe auch nicht nur die Tatsache, dass es mir passiert, sondern auch die Verbundenheit, wie dies mit allem anderen zusammenspielt.

Und das geht einher mit zahlreichen Einsichten über das Leben. Plötzlich weiß ich wirklich mehr. Das Licht bringt Informationen mit. Es gibt Information, die in meinem Leben gelangt. Und die in unterschiedlichen Momenten auftaucht. Es muss nicht sofort, wenn ich meditiere, passieren. Also danach, ich weiß nicht, ich dusche – und plötzlich geht es „zack-zack-zack-zack“ – mir kommen Einsichten [*Thomas schließt die Augen und deutet mit den Händen einen Ideen-Download in seinen Verstand hinein an*].

Ich sage all dies, um uns wieder zu ermutigen, die Schönheit der Praxis zu erkennen und zu sehen, dass wir im wahrsten Sinne des Wortes Bewusstsein trainieren. Wir trainieren tiefere Stufen der Realität und des Bewusstseins, und es liegt eine Schönheit in diesem den Berg Hinaufgehen.

[00:15:00]

Denn den Berg zu besteigen ist nicht nur anstrengend, und wir schwitzen nicht nur, und wir gehen nicht nur, und manchmal scheint es wie „Warum machen wir all das?“

Es ist auch schön, weil du eine viel bessere Aussicht hast. Du siehst viel mehr. Du siehst plötzlich, wie alles viel mehr verbunden ist, wie Systeme funktionieren. Es liegt also eine Schönheit im Realisieren, es liegt eine Schönheit in den Früchten unserer Praxis.

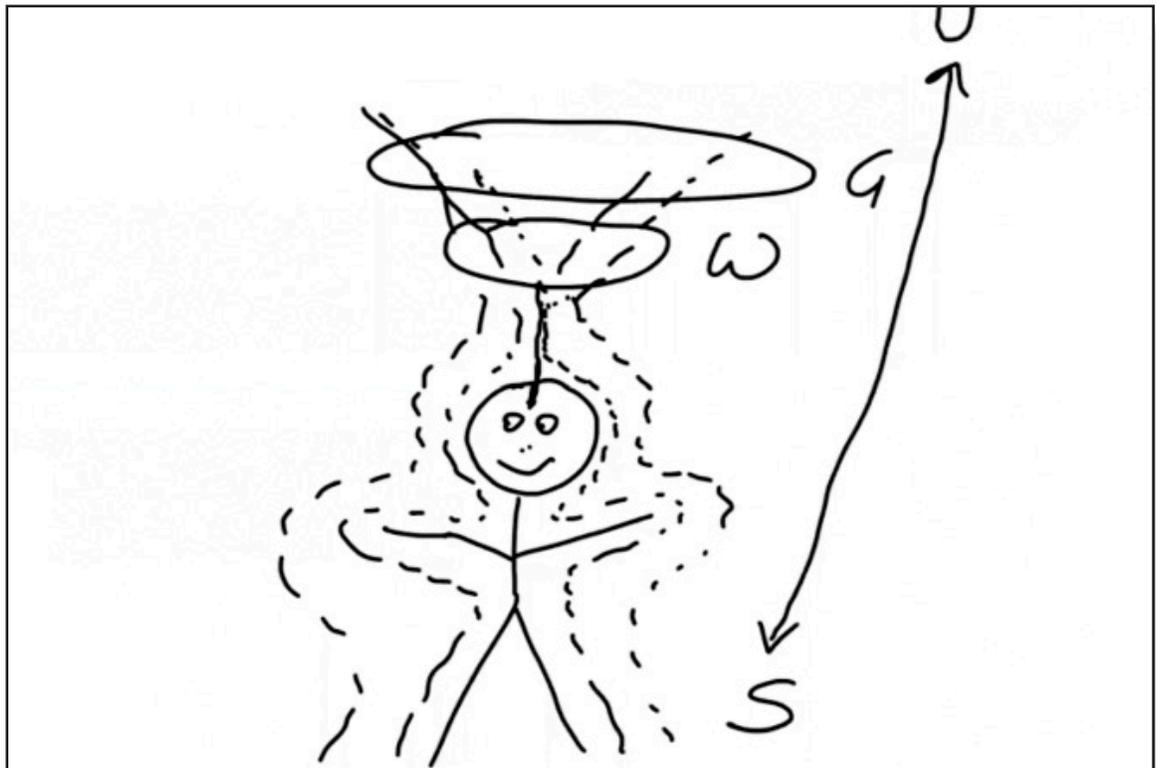
Und heute werden wir weitermachen, nach unserer Meditation werden wir weitermachen mit der Erforschung des Lichtes.

Ist das Licht persönlich?

Jemand hat eine Frage gestellt – das möchte ich vorher noch einbringen. Wie ist das mit dem Licht? Wenn ich sage, das Licht gehört niemandem, es ist nicht mein oder sein Licht. Und dann fragt noch jemand anderes: „Gut, wenn ich als Heiler mit dem Licht arbeite und es nicht mein Licht ist, und ich lasse es durch mich fließen, wie kann ich denn dann Geld annehmen für meine Heilsessions als Therapeut?“ Was bedeutet das also, es ist nicht mein Licht?

Das ist eine wunderschöne Frage, weil ... Ich werde das jetzt zeichnen und natürlich ein kleines Kunstwerk herstellen.

So, hier ist dieser Mensch mit einem Heilberuf. *[Thomas malt eine Figur].* Und hier ist eine Realisation, lasst uns mal sagen, des weißen Lichtes *[er malt eine Scheibe über den Kopf des Menschen und beschriftet sie mit „W“].* Und hier ist eine Person, die sich frei mit dem Licht verbinden kann und dieses Licht sogar durch das System kanalisieren kann. Das Licht erhöht also das Energiefeld dieser Person *[er zeichnet eine gestrichelte Linie um den Menschen als Repräsentation für das von der Scheibe herabsinkende Licht].* Es fließt also mehr Elektrizität durch diesen Menschen. Wenn er die nächste Stufe realisiert - das goldene Licht *[er malt eine zweite Scheibe über der ersten und beschriftet sie „G“] - das goldene Licht bricht durch das weiße Licht hindurch [er malt eine zweite gestrichelte Linie um den Menschen herum; diese senkt sich von der zweiten Scheibe herab und umgibt den ersten gestrichelten Umriss],* öffnet das Energiefeld noch weiter und plötzlich - noch viel mehr Elektrizität.



Zeichnung 1

Wenn das Licht nun in das Energiefeld dieser Person eintritt, dann ist noch immer jeder einzelne von uns ganz speziell *[er schreibt „S“ neben den Menschen]*. Umso mehr wir praktizieren, desto mehr werden wir immer universeller *[er schreibt oben auf der Seite „U“]*. Und es gibt, glaube ich, manchmal ein Missverständnis bei diesem Paar *[er verbindet „U“ und „S“ mit einem Pfeil]*, dass das Universelle, alles, als ob – alles – als ob wir in den Buddha-Geist erwachen. Der Buddha-Geist enthält alles – alle jemals erschaffenen Welten, all das, was ich nicht sehe, alles, was ich vorher noch nicht gesehen habe. Wir könnten sagen, dass das so universell ist, dass es komplett unpersönlich wird. Und wir könnten sagen, dass Non-Dualität non-dual ist, es ist wahr, dass der Buddha-Geist alles ist, alles hat seinen Platz eingenommen, wie die kosmische Perfektion als eine erwachte Verwirklichung.

Und dennoch, diese Inkarnation ist sehr spezifisch. Jeder Heilige und Weise, der auf diesem Planeten wandelte, hatte eine einzigartige Energie. Und das ist sehr wichtig, dass nicht plötzlich sie alle die gleiche Energie hatten. Wenn du dies als eine spirituelle Praxis machst, können wir sitzen – im Buddhismus zum Beispiel kontemplieren die Menschen Buddha, und in der Christlichen Tradition gibt es Kontemplation von Jesus, und dann gibt es Kontemplationen zu verschiedenen Rabbinern. Und dann gibt es Kontemplationen, die sich auf verschiedene Heilige im Taoismus oder Sufismus beziehen, und so weiter.

Wenn wir kontemplieren, werden wir erkennen, dass es im Universellen eine spezifische Qualität gibt. Es gibt eine spezifische Funktion, die dieser oder dieser Heilige oder Weise in seinem oder ihrem erwachten Zustand für die Menschheit erfüllt. Von einigen haben wir gehört. Von einigen haben wir noch nie irgendetwas gehört. Aber diese spezifische Funktion ist sehr wichtig.

[00:20:00]

Dies bedeutet, dass es bei der Verwirklichung höherer Felder stimmt, dass ich keinerlei Urheberrechte auf die Energie besitze. Es bedeutet, wenn sich mein Ego die Energie nimmt und behauptet „Das bin ich!“, dann kontrahiere ich mich und reduziere den Fluss dieser Energie. Wenn ich mich dem Dienst hingeebe, dann kann diese Energie durch mich fließen. Sie fließt aber noch immer durch einen spezifischen Code. Sie fließt durch einen spezifischen Code.

Jesus hatte einen spezifischen Code. Sogar auf den höheren Stufen seiner Verwirklichung kam das als eine spezifische Qualität durch. Es gibt da eine spezifische Schöpfungslinie. Wir werden heute noch mehr über diesen Meridian sprechen.

Wir können das so verstehen: Wenn ich mich mit dem Licht verbinde, dann verbindet sich das noch immer mit einer spezifischen Heilenergie, die mit mir mitgeht und die die Heilenergie verstärkt. Das bedeutet: Ja, ich kann sie mir nicht nehmen; wenn mein Ego versucht, sie zu greifen und zu kontrollieren, wird sie enger und wir limitieren sie. Und gleichzeitig – wenn wir mit ihr arbeiten, dann wird sie noch immer spezifischer, weil sie durch diesen Körper und Geist fließt.

Dafür gibt es einen Grund. Das ist nicht nur verrückt oder im Weg. Es hat einen ganz wichtigen Grund, warum Jesus' Code mit der Verwirklichung des Christus-Bewusstseins verbunden war. Warum Buddhas Code mit der Buddhaschaft verbunden war. Warum es genau in dieser Lebenszeit geschah, und nicht in einer anderen.

Es gibt also eine Spezifität und den universellen Duft, Geschmack, der durch genau diesen spezifischen Code erscheint. Dieser spezifische Code wird natürlich transzendiert, und er besitzt eine Einzigartigkeit und eine universelle Verwirklichung. Das ist sehr wichtig, denn hier geht es auch um Verantwortung. Wenn ich sage: „Ich widme mich dieser Energie als Heiler“ und lasse sie durch mein System fließen, dann bin ich auch ein Teil davon. Meine Arbeit mit Menschen ist auch ein Teil davon. Es ist nicht nur, dass es durch mich passiert und ich damit nichts zu tun habe. Sie fließt durch mein System. Weil ich mit vielen Menschen arbeite, bin ich auch daran beteiligt. Deshalb ist das eine wichtige Ergänzung.

Ich bin über diese Frage sehr glücklich. Denn ansonsten könnte man sagen „Oh, jetzt fließt das Licht durch mich, und zwar auf eine extreme Art, und ich habe damit nichts zu tun. Es geschieht einfach nur durch mich. Es ist ein Segen.“ Nein, es ist ein Segen und ich habe damit etwas zu tun. Das Universelle und das Aller-Spezifischste sind also ein ewiges Paar. Das Ewiglichste findet im Aller-Spezifischsten statt. Mein Körper lebt in dieser Zeit, 2016. Er lebt in der Welt von 2016. Er ist Teil der Kräfte von 2016.

Es gibt etwas Universelles jenseits von Raum und Zeit, das niemals von Zeit beeinflusst sein wird, was auch gleichermaßen präsent ist.

Ich habe das Gefühl, dies beantwortet die Frage des Therapeuten und die Frage danach, was es bedeutet, dass ich keine Urheberrechte habe, oder dass die Energie niemandem gehört.

Lasst uns nun auf die meditative Reise gehen, und dann werden wir uns mal anschauen, was der Meridian und die höheren Lichtstufen miteinander zu tun haben.

Beginn der Meditation

Wir werden also mit der Lichtmeditation weitermachen. Lasst uns beginnen, indem wir alles, was jetzt gerade passiert, im Inneren und Außen, in die Präsenz bringen.

Wenn du ein paar Male atmest und du dich beim Ausatmen tiefer in deinen Körper sinken lässt ...

[00:25:00]

Im MP1 und MP2 haben wir viele meditative Reisen durch unseren Körper unternommen, und durch die verschiedenen Aspekte unserer Körper: physischer Körper, Emotionalkörper, Mentalkörper.

Wenn du das Gefühl hast, dass sich deine innerkörperliche Kompetenz noch erweitern kann, kannst du zu diesen Meditationen zurückkehren, bis dein Körper zu einem verfeinerten, klaren und heimeligen Platz wird.

Ich kann mich auf die verschiedenen Aspekte meines Körpers einstimmen, meine Emotionen, meinen Verstand. Ich kann mich erden.

Ich erkenne, dass mein Körper in Wirklichkeit ein riesiges Informationsfeld ist.

Es gibt viel Information, die kaum jemals in meiner bewussten Wahrnehmung auftaucht; die die ganze Zeit im Hintergrund arbeitet, wie all die Programme, die auf deinem Schreibtisch kein Fenster haben, aber dennoch im Hintergrund arbeiten.

Und genieße in diesem Moment die Einfachheit des einfach nur Sitzens. Atmen. Sitzen.

Zugleich, während du dir deiner Wahrnehmung gewahr wirst, bemerke einfach wieder die Raumhaftigkeit, den inneren Raum oder die Wahrnehmungen meines Körpers, meiner Emotionen, meines Verstandes.

Meine externen Wahrnehmungen erscheinen. Lausche auf den Raum, die Stille, die Präsenz, eine zeitlose Qualität.

[00:30:00]

Und dann können wir uns von dieser Raumhaftigkeit nach oben bewegen zum höchsten Punkt meines Kopfes und darüber hinaus. Öffne die Krone. Blicke über deine Krone hinaus. Fühle über deiner Krone. Schau, während du dich auf eine entspannte Art nach oben bewegst, um dich zu verbinden, zunächst wieder nach Empfindungen des weißen Lichtes. Oder, falls du das schon viel geübt hast, des goldenen Lichtes.

Dann, sobald du eine Wahrnehmung dieses Leuchtens hast, schau, ob du es mehr fühlen kannst, fühle das Licht. Ob es dir hilft, dich auf dieser Höhe zu stabilisieren.

Dann, wenn du fühlst, dass du dich in dieser Empfindung von Licht stabilisieren kannst, versuche, ob du es noch stärker fühlen kannst; spüre das Licht, denn es hilft dir, dich in dieser Höhe zu stabilisieren.

Dann, wenn du das Gefühl hast, du kannst dich in dieser Empfindung von weißem und goldenen Licht stabilisieren und an dem höchsten Ort, den du bisher erreichen kannst, dann öffne die Tore und das Licht kann herunterfließen, wieder in deine Krone hinein, durch dein drittes Auge, durch deinen Zentralkanal, in deinen Körper.

Ein Teil deines Bewusstseins bleibt hoch über deinem Kopf. Der andere kann folgen und sehen, wie das Licht herunterfließt. Falls es an bestimmten Orten stoppt, lasse es dort einfach stoppen. Es ist nicht nötig, diese Bewegung zu erzwingen. Diese Bewegung besitzt ihre eigene Intelligenz.

[00:35:00]

Wenn du möchtest, kannst du dann sogar noch einen Schritt höher gehen. Wenn das für dich zu schwierig ist, bleibe einfach bei der Qualität, mit der du dich verbunden hast. Wenn es schwierig ist, das Licht zu sehen, dann erforsche einfach weiterhin den Raum über deinem Kopf mit deinem Fühlbewusstsein. Mache dir keine Sorgen. Es ergibt sich einfach durch die Übung.

Für diejenigen, die noch weiter gehen wollen, geht einfach höher, über das goldene Licht hinaus. Und gehe höher und höher, bis du wieder einen Raum erreichst, eine dunkle ausgedehnte Stille.

Für die, die noch weitergehen möchten: Ihr könnt sogar noch höher gehen und schauen, ob es über diesem Raum eine Art elektrisches weißes Licht gibt, eine Art Elektrizität, eine weiße Elektrizität.

Wenn das zu abstrakt oder zu schwer ist, bleibe einfach bei der vorherigen Stufe, mit der du dich verbunden fühlst. Mache dir keinen Druck.

Verweile noch für ein paar Augenblicke in dieser Verbundenheit, du bist also über deinem Kopf verbunden und es gelingt dir, verbunden zu bleiben; und erlaube es dem Schwingungszustand, mit dem du dich verbinden kannst, in deinen Körper herunterzufließen.

[00:40:00]

Von der Stufe des Lichtes – weißes Licht oder goldenes Licht – lasst uns uns wieder mit dem Feld von uns allen verbinden. Lasst uns versuchen, ob wir einander von hier aus wahrnehmen können. Wir können spüren, dass es ein miteinander verbundenes Netz gibt, ein subtiles Netz, das bereits verbunden ist, wie ein virtuelles Klassenzimmer im subtilen Netz.

Wir können diese gemeinsame Intention spüren, die wir mit Menschen überall auf dem Planeten teilen; und dann ist das subtile Netz überall verfügbar.

Dann, falls du irgendwelche Fragen in Bezug auf dein Leben hast, entweder als Frage oder als Gebet, um weiteres Erwachen einzuladen, Integration oder Einsichten über dein Leben oder wieder ein darauf bezogenes Gebet, schau mal, ob du es von diesem höheren Platz, mit dem du dich verbinden kannst, sprechen kannst.

Sprich das im Inneren, mit deinen eigenen Worten. Lass es nach oben steigen oder in deinem Herzen versinken. Wiederhole das dann zwei weitere Male.

[00:45:00]

Lasse es am Schluss ganz los. Komme langsam runter in der Meditation, und um dich zu erden, fühle deinen Körper, atme einige Male.

Und dann komme zurück.

Wie gesagt, wenn wir uns nach unten bewegen und uns im Körper verankern, dann hat jede Lichtmeditation einen bedeutsamen Abschluss, denn das verankert unsere Energie wieder hier in dieser Welt, in dieser Dimension, auf der wir auch arbeiten.

Ende der Meditation

Wir erforschen also die Lichtmeditation. Wir vergrößern die Schritte auf den Berg oder die Leiter hinauf. Jetzt lasst uns mal sehen: Jede spirituelle Praxis geht mit einem tieferen Verständnis einher. Wir gehen also nicht nur auf höhere Stufen, wir müssen auch jedes Mal, wenn wir die meditative Flughöhe vergrößern, ein stärkeres Gefäß aufbauen.

Wie das Licht funktioniert

Wir müssen dann also zurückblicken auf unsere Manifestation und sagen: „Okay, führen wir wirklich ein Leben in Übereinstimmung mit diesem Fließen?“ Ein Aspekt ist, wie gesagt, dass das Licht auch mein Lehrer ist. Umso mehr ich auf das Licht höre, dem Flüstern zuhöre, umso mehr ich auf die Inspiration und Intuition höre – ich lerne dabei sehr viel, ich verbinde mich immer tiefer mit dem Göttlichen. Deshalb: Das Teaching ist ein Aspekt des Segens. Dass ich also mehr Antworten für meine eigenen Prozesse finde, ist gewissermaßen wie der Segen, weil ich auf eine Weise eine tiefere Führung fühle.

Andererseits, in den Bereichen meines Lebens, in denen ich traumatisiert bin, in den Bereichen meines Lebens, in denen ich stark konditioniert bin, in denen ich unbewussten Gewohnheiten zum Opfer falle und diese aufrechterhalte, wo Abhängigkeitsmuster meiner Persönlichkeit die Führung übernehmen – und, und, und, und ...

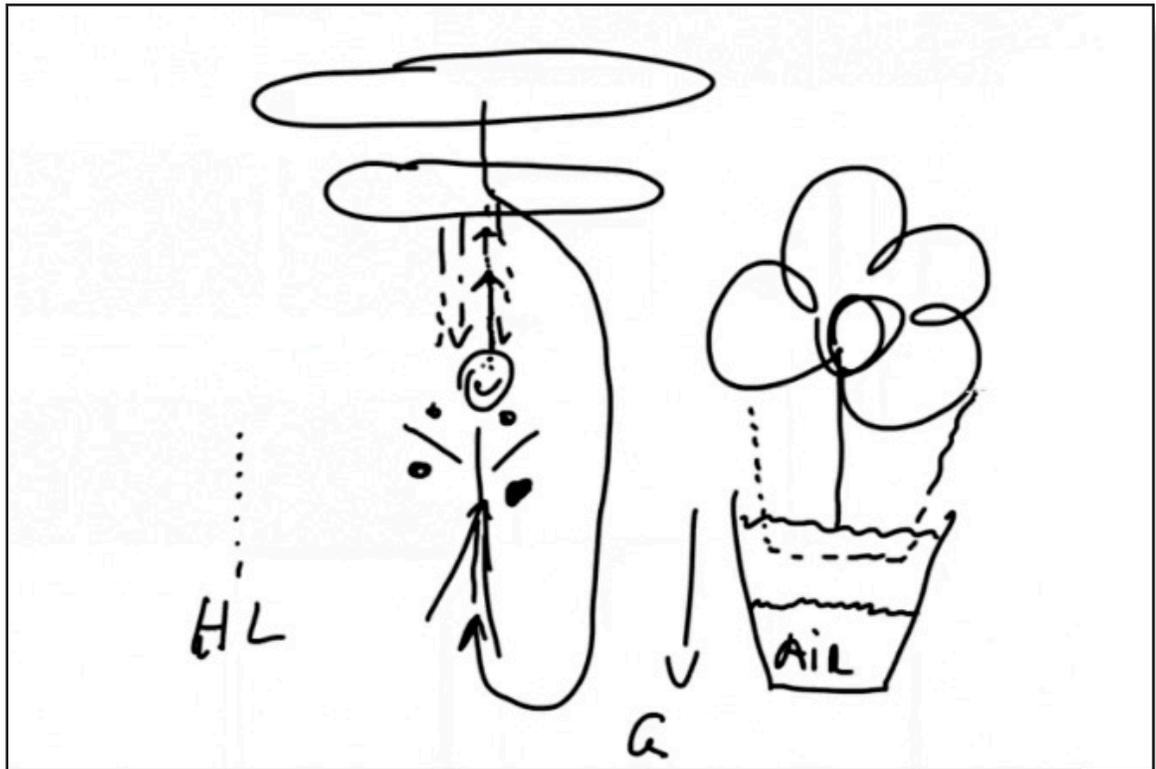
Wenn das Licht herunterkommt ... wir haben es das letzte Mal gesagt, es gibt diese Züge. Und es gibt den Schnellzug meiner Bestimmung und dann gibt es andere, langsamere Züge, die nicht in ihrer ursprünglichen Geschwindigkeit funktionieren.

[00:50:00]

Diese Bereiche nennen wir bisweilen regressive Bereiche, traumatisierte Bereiche, stark abhängige Bereiche in mir, und noch viel mehr Dinge, bei denen ich auch schon als Mensch eine Spannung in mir fühle. Ich fühle also: „Wow, mir begegnet hier ein Konflikt.“ Aber jedes Mal, wenn mir ein Konflikt begegnet, fühle ich mich wie ein Fünfjähriger, der versucht, einfach nur darüber hinwegzukommen, anstatt auf diesen Konflikt bezogen zu sein und einen neuen, kreativen Schritt darin zu entdecken.

Das ist nur ein Beispiel. Immer, wenn diese innere Kongruenz frei ist, kann sich das Leben da frei hindurchbewegen, aber wenn sie nicht frei ist, dann wähle ich aufgrund meiner Tendenzen vielleicht öfter den gewohnten Weg, was natürlich, je mehr ich meditiere, eine Spannung entstehen lässt zwischen meiner Resonanz und der Aktivierung meines Kerns.

Denn vergesst nicht, wir sagten, das verborgene Licht – ich werde jetzt ein weiteres Kunstwerk kreieren.



Zeichnung 2

Wir sagten, wenn das Licht herunterkommt, gibt es den Inkarnationsprozess [Thomas zeichnet einen Pfeil nach unten, um den Inkarnationsprozess anzuzeigen]. Hier sind wir im MP-Kurs [er zeichnet eine menschliche Figur].

Das Licht steigt auf [er zeichnet einen Pfeil nach oben, entlang der Wirbelsäule der Figur], und das nennt man Entwicklung. Wir entwickeln uns also, entwickeln uns, entwickeln uns. Wir reifen, werden zu ausgereiften Menschen. Und für einige von uns sind die Tropfen des Lichtes, die von oben kommen [er malt eine gepunktete Linie herunter in die Krone der Figur] stark genug, um unsere Aufmerksamkeit zu erregen. Jetzt üben wir also die Lichtmeditation, und wir folgen buchstäblich der Spur zurück ins Licht [er malt von der Krone aus einen Pfeil nach oben und in die Scheiben über dem Kopf hinein, die die Lichtstufen darstellen], das heruntergesunken ist, und das hier verborgenes Licht war [er schreibt „HL“ links neben die Figur]. Unten auf der Stufe meiner Motivation ist es verborgenes Licht, und das verborgene Licht geht nach oben, bis ich bewusst werde und mir das Licht bewusst wird [er zeichnet eine gepunktete Linie, die vom verborgenen Licht, „HL“ aus aufsteigt].

Wenn wir nun üben, dann verstärkt natürlich das Licht, das durch meine Lichtmeditation herunter in mein Nervensystem gelangt, das verborgene Licht, meine Motivation [*er malt gestrichelte Pfeile, die vom Licht in die Krone der Figur deuten*]. Es verstärkt meine Kernintelligenz, verstärkt den Zentralkanal, sodass ich immer stärker fühlen werde, was in verschiedenen Lebenssituationen mein authentisches Selbst ist – denn es ist nicht nur so, dass das in der Meditation hilfreich ist, es muss in meinem Lebensalltag hilfreich sein. Ich muss eine Entscheidung treffen und fühle mehr: „Aha, wow, dies ist der Weg!“ Ich lerne es, mehr hinzuhören und mich in Resonanz mit dieser Zentrallinie zu befinden. Und die zentrale Linie wird durch meine Lichtmeditation verstärkt. Das gibt mir also tatsächlich mehr Orientierung. Wir nennen das einen inneren Kompass.

Licht- und Schattenmaterial

In den Bereichen, wo ich Schattenmaterial habe und unbewusste Bereiche, wird das eine Spannung kreieren, weil meine Sucht „A“ machen möchte, aber mein authentischer Kern möchte „B“ machen [*er malt dunkle Punkte um die Figur, um Schattenmaterial und unbewusste Regionen anzudeuten*].

Nun sind da all die Vermarktungsexperten von „A“ und die Vermarktungsexperten von „B“. Meine Sucht hat sehr überzeugende Argumente, warum es gut ist, der Sucht zu folgen. Meine Ängste haben überzeugende Argumente, warum es besser ist, Angst zu haben als etwas zu tun. Mein authentischer Kern entwickelt auch eine immer bessere Vertriebsabteilung. Und so liefert er auch sehr gute Argumente, warum es gut ist, dem authentischen Fluss zu folgen und mich nicht mit meinen Süchten zu identifizieren. Ich werde mich also wie in einer Art Kraftfeld zwischen diesen unterschiedlichen Kräften fühlen, aber durch meine Praxis wird meine Investition irgendwann mehr zu meinem authentischen Selbst fließen, und nicht so sehr zu meinem konditionierten Selbst.

[00:55:00]

Dennoch, wir können etwas tun, um etwas wiederherzustellen, um uns zu helfen, das Licht tiefer zu verkörpern. Und das ist etwas, worüber wir sprechen müssen, bevor wir mit höheren Zuständen weitermachen – der Blumentopf. Denn der Blumentopf ist die Erdung. Der Blumentopf hat innen Erde, und dann haben wir da natürlich die Blume. Wenn sich die Blume ganz im Blumentopf befindet, dann nennen wir das „geerdet“. Wenn die Blume nicht im Blumentopf ist – hier ist Luft [*Thomas schreibt „Air“, d.h. „Luft“ in den Blumentopf hinein*] – dann nennen wir das schlecht geerdet. Oder wenn sich die Blume nicht im Blumentopf befindet – möglicherweise nur hier [*er malt eine Linie in der Form eines Blumentopfes*] – dann ist das auch nicht geerdet.

Spirituelle Ethik

Wenn wir über spirituelle Entwicklung sprechen, sprechen wir auch über spirituelle Ethik. Und darüber möchte ich jetzt sprechen. Was bedeutet das, „spirituelle Ethik“?

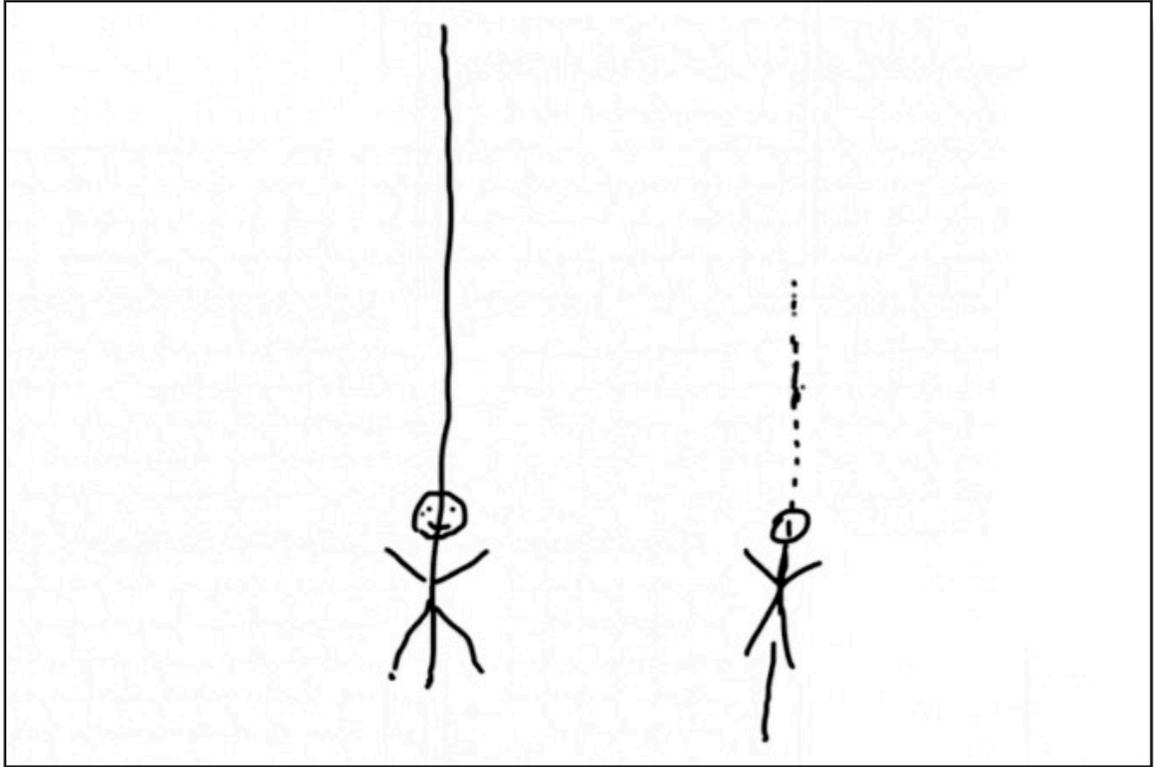
Um das zu verstehen, lasst uns mal annehmen, es gibt so etwas wie einen kosmischen Meridian. Und dieser kosmische Meridian gleicht irgendwie unserer inneren Ausrichtung. Aber er gleicht nicht nur unserer inneren Ausrichtung; wir schwimmen tatsächlich in diesem kosmischen Meridian. Jedes Mal, wenn wir unsere meditative Höhe vergrößern, werden wir uns dieses kosmischen Meridians stärker bewusst.

Dieser kosmische Meridian ist nicht nur durch mein Leben verbunden. Es gibt da eine auf „mich“ orientierte Spiritualität, die sagt: „Oh, das ist mein Erwachen, meine Heilung, meine Integration, mein Bewusstsein.“ Dann geht es also darum, dass ich zu etwas werde.

Aber der Meridian sagt uns tatsächlich, wenn wir der göttlichen Sprache zuhören, wenn wir auf die mystischen Prinzipien hören – darum nennen wir sie „mystische Prinzipien“, weil sie universelle Prinzipien sind, die sich im Aller-Spezifischsten manifestieren, um wiederum ins Aller-Universellste zurückreflektiert zu werden.

Wenn ich durch mein Leben gehe, bin ich Teil dieses Zusammenspiels von Schatten und Licht. Ich fühle das als Spannung. Einige meiner Lebensbereiche fließen. Einige Bereiche sind angespannt. So lerne ich.

Aber ich möchte mir unser Gefäß anschauen; wenn wir bestimmte Prinzipien des Lebens und der Ethik verstehen, die durch diesen Meridian Informationen erhalten, dass es eine Art Fluss gibt, in dem wir ohnehin schwimmen, von dem meine Kernintelligenz ein Teil ist, den sie aber auch mitgestaltet.



Zeichnung 3

Lasst uns das noch mal festhalten: Da ist ein Fluss, in dem wir schwimmen, von dem wir ein Teil sind; wir schwimmen also im Wasser, aber das Licht, das durch meine Wirbelsäule fließt – mein Leben – fügt dem Fluss auch etwas Wasser hinzu.

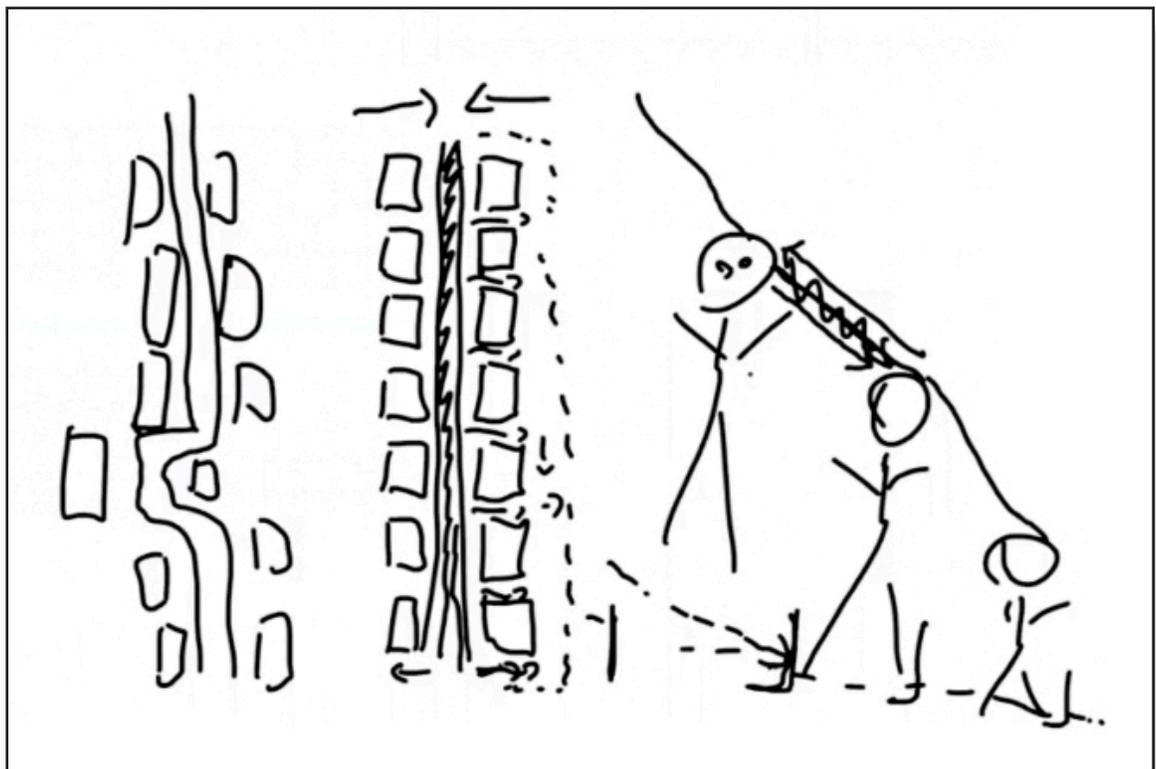
Es trifft also beides zu: Ich schwimme in diesem Fluss, aber ich füge diesem Fluss auch etwas hinzu.

Ich bin Teil eines Baumes, da ist ein Blatt, das Teil dieses Baumes ist, und es fügt auch etwas zum Baum hinzu, das ohne dieses Blatt nicht da wäre. Wenn da ein Baum ist, ist da ein Ast, aber eigentlich ist jedes Blatt eine Erweiterung des Baumes.

Wir sagen, es ist leicht, ein Leben mit Ausrichtung zu führen, wann immer wir unser inneres Licht und unseren inneren Kompass und unser authentisches Selbst wahrnehmen können. Dort, wo es Anspannung gibt, ist das etwas schwierig. Das Üben, und selbst die Berücksichtigung dessen, dass es einen Meridian gibt, von dem mein Leben ein Teil ist.

[01:00:00]

Ein Meridian ist ein Energiekanal. Um diesen Kanal herum befindet sich ein gesunder Körper, in dem jede Zelle weiß, was sie zu tun hat. Und jede Zelle weiß, was sie zu tun hat, weil dieser Meridian den energetischen Bauplan verstärkt oder energetisiert [*Thomas malt einen vertikalen Schacht, als Repräsentation des Meridians, mit Quadraten auf beiden Seiten davon als Repräsentation der Zellen; und Pfeile, die vom Meridian nach außen zeigen*]. Es handelt sich um eine Art energetisches Feld, das durch Chi, Lebensenergie energetisiert wird [*er zeichnet eine gestrichelte Linie um die Zellen, um das Feld darzustellen*]. Und deshalb hält der Bauplan den Raum und die Energie offen für die physische Manifestation, damit sie ihre Form behalten kann.



Zeichnung 4

Vielleicht werden wir in einem späteren Modul über die Schöpfung von Form sprechen oder wie wir von Energie zur Materie gelangen. Aber lasst uns mal sagen, dieser Meridian ist hier, um diesen Bauplan zu energetisieren.

Wenn wir uns nun unsere Kultur anschauen und die Art, wie wir Kultur erschaffen – im Grunde basiert unsere Kultur auf Gesetzen. Offensichtlich brauchen wir als Menschen eine Art Gesetzssystem, das uns darin unterstützt, eine Kulturform beizubehalten. Aber was, wenn sich unser Gesetz und unsere Lebensart freiwillig von der Information, die die Blaupause unserer Kultur formt, unterrichten lassen? Und diese Kultur ist intrapersonal, eine Art „In-Mir-Kultur“: Die Art, wie meine Organe funktionieren, die Art, wie die Zellen in meinem Körper funktionieren, die Art, wie verschiedene Funktionen und Informationssysteme in meinem Körper zusammenarbeiten.

Ich repräsentiere also eine Kultur. Wenn ich also „ich“ sage, schreien Millionen von „ichs“. Dass sie alle im gleichen „ich“ schreien, ist ein Wunder.

Der Meridian im Körper – oder, in der Chinesischen Medizin, ein Energiefluss – ist ein ganzes Informationssystem. Wenn wir uns den kosmischen Meridian anschauen, dann ist es das, was wir gemeinsam beim Ausüben der Lichtmeditation erforschen – wir lauschen immer tiefer dem Echo des Echos des Echos der Schöpfung, um buchstäblich durch unser Sein das Ausatmen des Göttlichen zu verstehen.

Vorerst, weil wir diesem Kurationsstrahl oder diesem Schöpfungsimpuls einen Namen geben müssen, werden wir ihn „Meridian“ nennen. Und dieser Meridian funktioniert tatsächlich von Generation zu Generation.

Eine Generation – Großeltern, Eltern und wir [*Thomas malt drei menschliche Figuren, um die Generationen darzustellen*]. Der Meridian fließt eigentlich durch sie alle hindurch: „Zack, zack, zack“ [*er malt eine Linie und macht dabei jedes Mal, wenn der Meridian eine menschliche Figur berührt, ein Geräusch*].

Und wenn wir „ehre deine Eltern“ sagen, was bedeutet „ehre deine Wurzeln“, dann gibt es da eine Energie, die in eine Richtung zurückgeht. Aber die Eltern haben eine Verantwortung für die Kinder, und die geht in die andere Richtung [*er zeichnet einen Pfeil vom Kind zu den Eltern und zurück*].

Das ist der Beschützer des Meridians. Das ist unser Handeln. Wenn ich meine Aufgabe als Elternteil nicht erfülle, dann verletze ich den Meridian. Dieser Meridian wird nicht verschwinden *[er malt links noch einen Meridian, bei dem sich ein Segment nicht in der Ausrichtung befindet]*. Wenn ich diesen Meridian nicht respektiere, dann kreierte ich ein Lebensgefüge, das sich nicht in der ausgerichteten Linie befindet. Ein Kommunikationssystem, ein Energiefluss, eine Blaupause wird nicht mehr berücksichtigt.

[01:05:00]

Ich biete also meinen Kindern als Elternteil einen Container, und der nächsten Generation, und der nächsten Generation – hier ist der Meridian. Das ist der Beschützer des Meridians. Der Beschützer des Meridians ist ein Handeln, er ist Liebe in Aktion. Wenn ich mein Leben in Übereinstimmung mit diesem Meridian lebe, gebe ich mein Bestes, was auch immer ich tun kann, um weniger Karma und mehr Einsichten zu schaffen. Denn den Meridian zu erhalten, bedeutet, die Elektrizität zu erhalten.

Was hier von einer Generation zur nächsten fließt, ist Elektrizität. Das hier ist das Kabel. Es ist ein kosmisches Kabel. Und wenn wir alle Elektrizität haben wollen, wenn wir alle bewusst mit der Schöpfungsenergie verbunden sein wollen, dann benötigen wir alle einen Internetzugang zum kosmischen Internet, der Elektrizität in uns hinein kanalisiert – nicht nur in uns als Person, sondern in unser Leben.

Der Wächter des Meridians ist also das Handeln. Das Handeln ist mein Arm – eine Metapher für das Handeln – mein Arm ist der Meridian in Aktion. Und mein Arm ist auch der Wächter. Er erhält eine Form, und innerhalb dieser Form fließt die Energie.

Wenn wir „okay, ich ehre meine Eltern“ sagen, dann erkenne ich die Tatsache, dass meine Eltern meine Eltern sind, zutiefst an; und es gibt ein Honorieren und einen Respekt und eine Liebe. Und die Eltern tun das Gleiche, sie erfüllen ihre Funktion, sie ziehen ihre Kinder mit Liebe und Schutz und Sicherheit auf und geben den Kindern, was sie brauchen, um zu wachsen, wir schaffen also eine Verbindung. Und diese Verbindung kann Elektrizität übertragen.

Und warum sage ich das?

Weil dies nicht nur auf die generationsübergreifende Übertragung von Energie zutrifft oder auf die generationsübergreifende Übertragung von Daten – das gilt natürlich auch für die Bereitstellung des Lichts im Zyklus der Seelentransfiguration.

Wenn wir also unseren physischen Körper verlassen und wir diese Inkarnation verlassen und der gesamte ungelöste und unbewusste Teil unseres Lebens betritt – meist unbewusst – einen neuen Lebenszyklus, dann wirken die gleichen Prinzipien. Die gleichen Prinzipien spielen mit.

Dies bedeutet: Wenn ich ein Leben führen möchte, das weniger Karma kreiert, weniger Wellen und mehr Licht oder Bewusstheit oder Gesundheit oder Integration ins System bringt, dann werden wir die Ethik oder die Gesetze, die diesen Meridian antreiben, oder die Wächter dieses Meridians verstehen müssen.

Denn es bedeutet, dass ich mein Leben auf eine Art führe, die mehr Energie hinzufügt, anstatt mehr Energie herauszunehmen. Oder es reduziert die karmische Last und transformiert dadurch unbewusstes Karma zu Licht, und das vergrößert das evolutionäre Potenzial des Gesamtsystems.

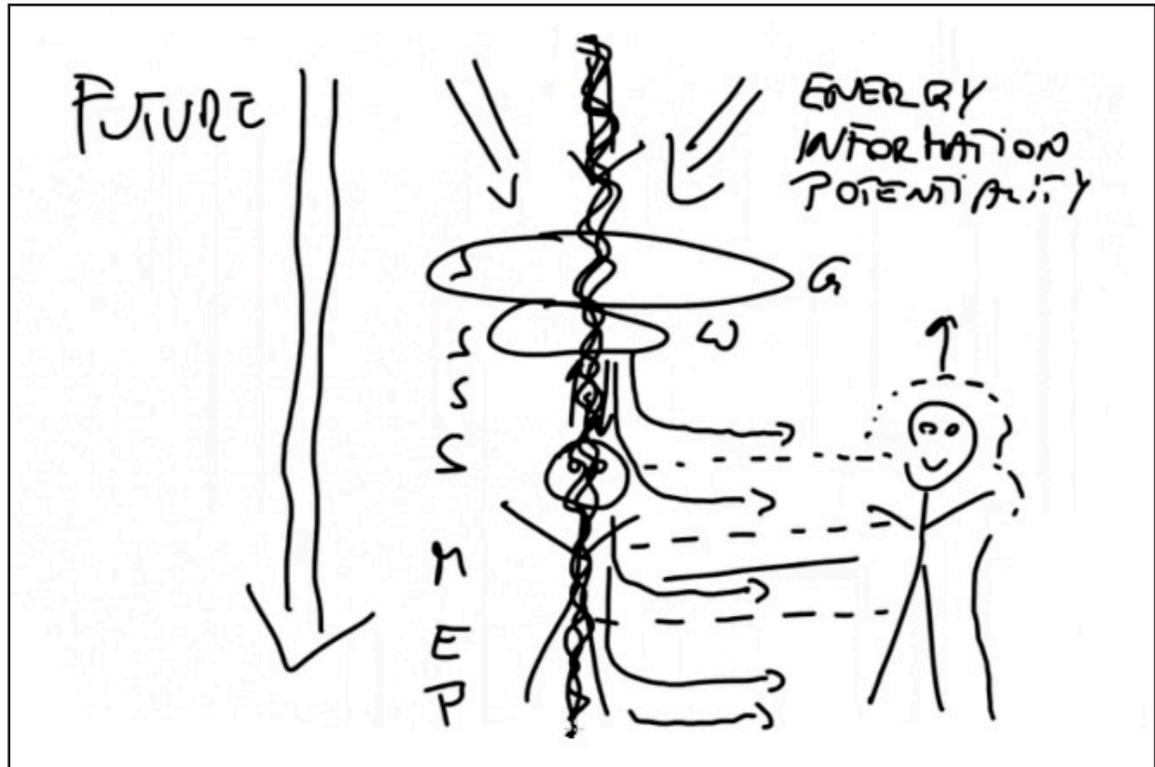
Zurück zur Lichtmediation

Wenn wir dies noch einen Schritt weiterführen, um zu sehen, was das mit meiner Lichtmeditation zu tun hat: Ich meditiere also auf das Licht. Hier ist weißes Licht, hier ist goldenes Licht. Ich kommuniziere auf eine neue Art. Ich kommuniziere nicht nur horizontal mit einem anderen Menschen.

[01:10:00]

Es gibt also horizontale Kommunikation auf verschiedenen Stufen. Wenn wir kommunizieren, tauschen wir viele Informationen aus. Aber plötzlich kommuniziere ich auch vertikal. Ich kommuniziere mit dem Licht, eine Kommunikation mit dem Göttlichen – durch meine Gebete, durch meine Meditationen, durch meine eingestimmte Lebensart gibt es Kommunikation.

Diese Kommunikation muss meiner horizontalen Kommunikation Energie hinzufügen. Diese Licht fließt auch in mein soziales Netzwerk – durch Ideen, durch tiefere Verbundenheit, durch Inspiration, durch neue Arten der Kommunikation, durch die Einführung neuer Wege, die Menschen, die in meiner Nähe leben zu unterstützen, und so weiter. *[Thomas malt einen Menschen mit Lichtscheiben darüber, und eine weitere Figur links davon als Repräsentation der vertikalen und horizontalen Verbindungen, und abgewinkelte Pfeile zur Darstellung des Energieflusses in das soziale Netzwerk.]*



Zeichnung 5

Es kann also viel Licht in den intersubjektiven Raum hineinfließen, was den intersubjektiven Raum potenziell emporheben kann. Das intersubjektive Feld erhöht sich. Wir fügen etwas hinzu – durch ein Leben, das auf diesen Meridian ausgerichtet ist – wir fügen dem System tatsächlich eine Menge Energie hinzu [„Energie“]. Durch meine spirituelle Praxis, durch meine Triaden-Arbeit, durch das Studium spiritueller Texte, durch die Praxis in meinem Alltag füge ich dem gesellschaftlichen Kontext mehr Energie hinzu.

Wir könnten sagen, die Welt ist nicht nur eine Welt, sie ist eine Zusammenstellung fixierter Energie, die unseren Planeten bestimmt. Nein, denn tatsächlich besitzt jeder von uns die Kapazität, das System, in dem wir leben, mit mehr Energie zu bereichern. Und Energie bedeutet physische Energie [„P“], bedeutet emotionale Energie [„E“], bedeutet mentale Energie [„M“], bedeutet viele Stufen spiritueller Energie [„S“, „S“, „S“, „S“], die in das System hinein kanalisiert wird. Das vergrößert buchstäblich unsere physische Welt, unsere emotionale Welt, unsere mentale Welt und all die sozialen Aspekte davon in der Kultur, im Wir-Raum, und natürlich beim spirituellen Erwachen unserer Welt.

Warum ich das sage: das Praktizieren dieses Meridians, dass ich zu einem Wächter dieses Meridians werde, bedeutet, mir wird immer klarer, dass es unbegrenzten Zugang zu Information und Energie gibt, und dass die Vorstellung in einem endlichen System mit begrenzten Ressourcen zu leben nicht der Wirklichkeit entspricht, sondern nur ein Bewusstseinszustand ist.

Das Spielbrett vergrößern

Dies bedeutet, dass jeder von uns Zugang zu unbegrenzten Ressourcen hat. Ich weiß, das ist etwas, von dem wir schon vorher gesprochen haben, aber was bedeutet das tatsächlich? Wenn ich mein Leben lebe, und es wird hauptsächlich von meinen Gewohnheiten gespeist; die Art, wie ich Dinge tagtäglich erledige, die Art, wie ich das Leben jeden Tag sehe, die Art, wie ich mich jeden Tag auf Menschen beziehe, die Art, wie ich unsere Weltbevölkerung wachsen sehe, die Art, wie ich Schwierigkeiten in unserer Kultur betrachte ... ich kann mir vorstellen, wie sich das System weiterentwickeln wird, zumindest zu einem gewissen Grad.

Aber dann bringen wir den Joker des Zugangs zu der Steckdose mit ein – weil Energie Energie, Information und Potenzial ist. Und das bedeutet im wahrsten Sinne des Wortes, wenn ich mit Ausrichtung auf diesen Meridian lebe, und wenn ich als ein offenes System lebe, als ein immer offeneres System, dann lasse ich buchstäblich die Zukunft in die Vergangenheit einfließen.

[01:15:00]

Und das ist nicht nur in meiner Vorstellungskraft so. Je mehr Energie durch diesen Meridian in mein Leben fließt, desto größer wird der Planet werden [*Thomas malt Energiewellen, die entlang des Meridians herunterkommen*]. Je mehr Energie hier fließt, desto mehr lebe ich und vergrößere das Spielbrett.

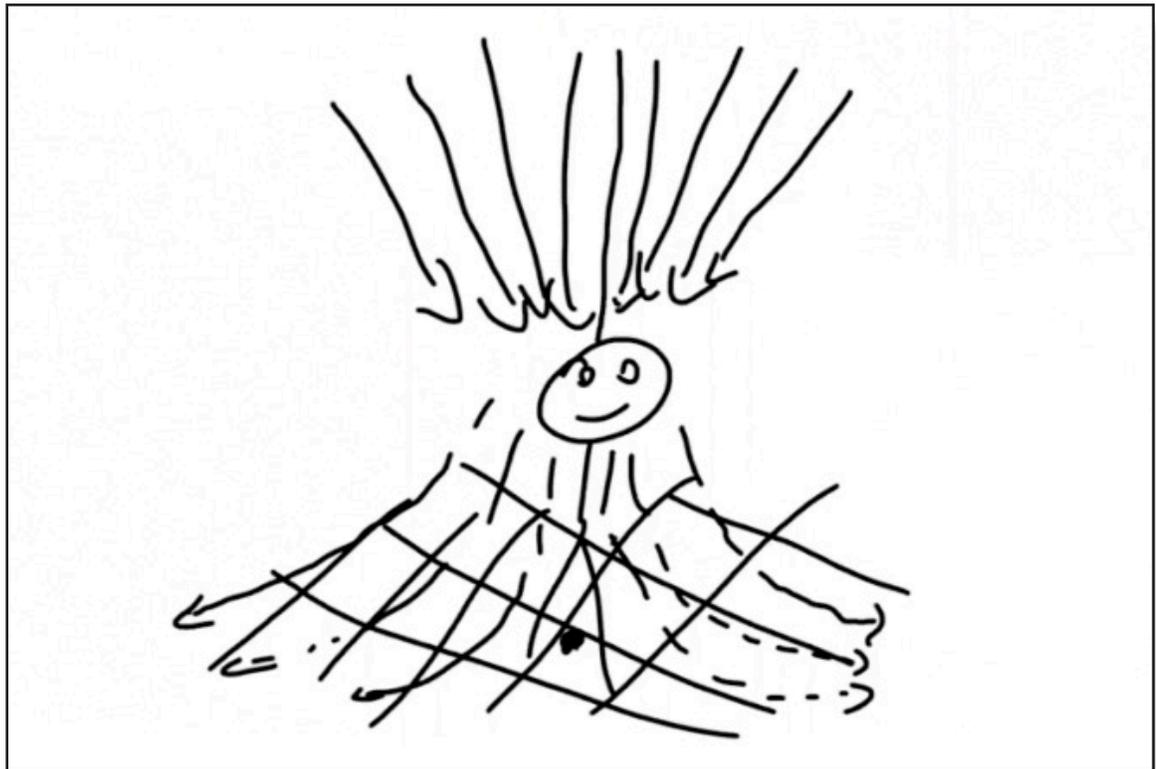
Sich das anzuschauen ist eine interessante Sache – die Weltsicht, dass der Planet eine fixierte Möglichkeit ist, dass er eine limitierte Möglichkeit ist. Was, wenn du die austauschst? Dass das wahr ist, solange wir auf einer gewissen Bewusstseinsstufe bleiben, aber wenn wir diese Bewusstseinsstufe öffnen, können wir mehr Energie hereinbringen, als wir uns jemals vorstellen konnten.

Wir sind also buchstäblich nicht nur Teilnehmer an einer Welt, in die wir hineingeboren wurden, wir sind Teilnehmer und potenziell kraftvolle Mitschöpfer, die buchstäblich dem Leben etwas hinzufügen durch eine Spezifität, die einzigartig ist, die eingebettet ist in einem universellen Verständnis, und die im wahrsten Sinne des Wortes die Fähigkeit besitzt, das Spielbrett neu anzuordnen.

Wir haben also einen Einfluss auf das Spielbrett, in dem wir leben. Wenn das Licht hereinkommt und die Elektrizität auf jeder Stufe etwas hinzufügt – natürlich fügt sie durch wissenschaftliche Offenbarungen etwas hinzu, sie fügt durch gesellschaftliche Innovationen etwas hinzu, durch künstlerische Offenbarungen und Schöpfungen, sie fügt durch technische Innovationen etwas hinzu.

Es gibt sehr viele Möglichkeiten, wie das Licht zu einer Erfahrung wird. Im Zentrum dieser Erfahrung liegt ein alchemistischer Prozess. Und dieser alchemistische Prozess bedeutet, dass ich buchstäblich an der Schöpfung mitwirke. Es ist nicht nur so, dass Schöpfung passiert und ich jetzt die Auswirkungen davon ertragen muss. Nein, Schöpfung passiert jetzt und ich bin ein lebendiger co-kreativer Aspekt davon.

Das bedeutet, ich wurde natürlich in meine karmischen Geburtsgegebenheiten hineingeboren. Natürlich wurde dieses menschliche Wesen in ein karmisches Netzwerk hineingeboren, in eine Matrix, die spezifisch mit dieser bestimmten kosmischen Adresse hier verbunden ist. Aber durch die Praxis haben wir die Möglichkeit, dieses Netzwerk buchstäblich zu erweitern – und es sogar neu zu erschaffen. Dieses Netzwerk zu erweitern – und sogar die Vergangenheit neu zu erschaffen und eine andere Matrix auszubilden.



Zeichnung 6

Ja, wir sind also an unsere Geburts-Blaupause gebunden, und diese Blaupause kann sich verändern. Und es ist interessant, diese Qualität zu kontemplieren, dass da eine Möglichkeit besteht – das bedeutet nicht, dass das immer passieren wird – aber es besteht die Möglichkeit, dass meine spirituelle Praxis mich an einen Platz vor meiner Geburt bringen wird. Und die spirituelle Praxis besitzt die Kraft, die Zustand, den ich „ich“ nenne, neu zu erschaffen. Denn wer ich heute bin, ist eine Auswirkung meiner Geburts-Blaupause. Die Familie, in die ich geboren wurde, die Lehrer, die ich hatte, die soziale Umgebung, die ich hatte, all die Bücher, die ich gelesen habe, all die Menschen, die ich habe sprechen hören.

[01:20:00]

Die Blaupause meines Lebens sind die Verhältnisse, in denen ich gelandet bin und die einen großen Teil von mir geformt haben. Die Geschichte der Menschheit lebt in mir.

Und dennoch, die spirituellen oder mystischen Prinzipien besagen, dass die Geburtsbedingung durch die Energie und die Informationen, die wir durch unsere spirituelle Praxis hereinbringen können, re-kreiert werden kann.

Eines der höchsten Beispiele, die wir davon in der Weltgeschichte der spirituellen Traditionen sehen, ist die Auferstehung Christi, sodass die Auferstehung selbst das Öffnen der ursprünglichen Blaupause ist. Die Energie wurde so befreit, dass die Himmelfahrt Christi im Grunde nur eine Auswirkung dieser Auferstehung war. Das bedeutet, sie war nicht mehr an die Regeln der ursprünglichen Geburts-Blaupause gebunden.

Dies geht mit einer Art Freiheit einher. Warum sage ich all dies – hier sind nun ganz viele Informationen und wir werden das in den nächsten Sessions weiter entpacken – aber dass es da einen Meridian gibt [*hält einen Bleistift vertikal hoch*], und dass es bestimmte Gesetze gibt, denke ich, oder gewisse Prinzipien ... Die mystischen Prinzipien sind auf eine Art die Stimme oder die Sprache dieses Meridians. Umso mehr ich mit Ausrichtung auf ihn lebe ... irgendwann lebe ich ausgerichtet auf die Art, wie das Wasser fließt; ich kann mich damit in Einklang bringen und ich kann damit fließen. Wenn ich nicht weiß, wie das Wasser fließt, dann schwimme ich vielleicht so, dass ich die ganze Zeit sehr viel Wasser im Gesicht habe, und ich sehe viele Auswirkungen in meinem Leben, karmische Auswirkungen, die ich nicht verstehe und unter denen ich leide.

Der Meridian und das gesamte Leben: Liebe in Aktion

Dieser Meridian ... in Übereinstimmung mit diesem Meridian zu leben ist eine ständige Erweiterung des Lebens, das ich lebe. Und die einzige Art, das zu verkörpern, sind unsere Handlungen. Diese Handlungen sind die Wächter des Meridians. Wenn ich dich anlüge, verletze ich tatsächlich diesen Meridian.

Wenn wir diese generationsübergreifende Linie nicht honorieren, verletzen wir den Fluss der Energie, und diese Nichteinhaltung hat vielfältige Auswirkungen im Leben. Manche davon kann ich noch immer berechnen und verstehen. Manche werde ich nicht mal verstehen, weil ich sie nicht mit diesem Verstoß in Verbindung bringe.

Wie zum Beispiel schlechte Rede, schlecht über andere Menschen sprechen, hinter ihrem Rücken, und vor anderen Leuten – wenn ich also mit Hilorie über dich spreche, und ich spreche nicht direkt mit dir, weil ich mich damit nicht wohl fühle. Aber ich spreche mit Hilorie ein bisschen über dich. Immer, wenn ich selber daran teilnehme oder andere Menschen darin unterstütze, das zu tun, verletze ich diesen Meridian. Mein Handeln ist dann nicht mehr sein Wächter. Meine Handlung kriert wirklich ein Loch, durch das meine Energie in eine andere Richtung fließen wird.

[01:25:00]

Die Verkörperung eines Gefäßes, das immer mehr Licht halten kann, geschieht durch Handeln. Handeln ist Liebe in Aktion. Handeln ist die Teilnahme an der Schöpfung durch den Körper. Aber es ist nicht nur der Körper – es sind meine Gedanken, meine Emotionen, mein physischer Körper. Und es ist natürlich die Weise, wie ich mich in der Kultur einbringe.

Es ist meine Lebensart. Wie ich in Übereinstimmung mit der Natur lebe, mit meiner Umwelt, mit meinem gesellschaftlichen Umfeld, mit meiner mentalen Umgebung, meiner emotionalen Umgebung. Es ist natürlich die Art, wie ich auf meine vertikale Umgebung hin ausgerichtet lebe. Es ist stets so, dass meine Hand die Verlängerung des Meridians in Aktion ist. Das bedeutet, dass die Art, wie wir tagtäglich agieren, wie wir tagtäglich unser Leben führen, und was auch immer wir als Kulturbeitrag leisten, ein lebendiger Ausdruck dieses Meridians ist – es ist Liebe in Aktion oder aber es trägt wirklich zu der Tatsache bei, dass das Leben seine Anbindung verliert.

Deshalb ist es so wichtig, die spirituelle Praxis nicht nur in der Meditation zu sehen und darin, wieviel Licht hereinkommen wird und wie viele Erkenntnisse ich haben werde. Das Verankern ist auf jeden Fall gleichermaßen bedeutsam. Das ist wie mit Nadel und Faden, und wir arbeiten buchstäblich am Gewebe des Lebens. Eine ausgerichtete Handlung ist eine Nadel, die einen Lichtfaden ins Gewebe des Lebens bringt [*er macht eine nähende Handbewegung mit einem Stift als Nadel*]. Es ist als ob wir einen Faden des Lichtes in das Gewebe des Lebens einweben. Das ist also Liebe in Aktion. Das ist der Meridian in Aktion. Meine Aktion ist die Fortsetzung des Meridians. Oder sie bricht die Energie des Meridians.

Ich denke, es ist hochinteressant zu bedenken und fühlen und kontemplieren und erforschen, was dies für kulturelle Gesundheit bedeutet, was es für das Recht bedeutet, für jede Art von Business, für jede Art von Initiativen in der Welt, für jede Beziehung und Familie. Denn der Meridian in Aktion ist irgendwann immer mehr ein Karma-freies Leben, was ein immer mehr ein Leben frei von Verschmutzung ist. Und möglicherweise ist das die kraftvollste Energie-Ressource denn je.

Warum? Weil es das ehrt – und sich vor dem verneigt – und zu einer Funktion von dem wird, was alles kreiert.

In Übereinstimmung mit dem Licht leben

In Übereinstimmung mit dem Licht leben lebt nicht nur in Worten, es lebt in Handlungen. Sodass mein tägliches Handeln das Licht repräsentiert. Es verankert das Licht in meinen Zellen.

In Übereinstimmung mit dem Licht zu leben bedeutet, dass das Licht in meinem zellulären Körper verankert wird, in meinem physischen Körper, denn wenn ich meinen Arm bewege, bewege ich diese Zellen. Diese Zellen bewegen meinen Arm. Wenn ich das Licht verkörpern möchte, muss das durch meine Handlungen passieren, denn Energie ist nicht statisch. Energie ist Bewegung. Meine Bewegung ist meine Aktion. Liebe in Aktion ist also, dass jede einzelne Handlung in meinem Leben entweder durch diesen Meridian gespeist wird – oder nicht.

Hausaufgaben

Was das bedeutet, werden wir in den nächsten Modulen mehr erforschen. Ich denke, bis zur nächsten Session ist es eine wunderschöne Hausaufgabe, mehr zu sitzen und zu forschen und zu sehen, ob das mit dir in Resonanz geht. Vielleicht siehst du das ganz anders. Und auch zu sehen: Okay, wenn ich das daraufhin anwende, wie das Recht funktioniert – denn das Gesetz ist auf eine Weise wie die Ley-Linien des gesellschaftlichen Körpers. Was bedeutet es also, wenn das Recht gespeist wird durch eine Art göttliches Recht? Wie König Salomon, ein göttliches Gesetz, ein Gesetz, das durch das Göttliche inspiriert wird.

[01:30:00]

Was bedeutet es, wenn immer mehr Menschen Liebe in Aktion leben, zum Meridian in Bewegung werden? Das ist nichts, was statisch passiert. Diese Art von Erleuchtung passiert nicht, wenn ich nur in der Meditation sitze. Wenn ich sitze und meditiere, ist das großartig; aber wenn ich aufstehe und dabei aus der Ausrichtung herausfalle, dann handelt es sich nicht um Liebe in Aktion. Da gibt es keine Kontinuität. Dann lebe ich nicht tagein tagaus als diese Realisation.

Deshalb muss es durch den Körper gehen, und dort ist es am schwierigsten. Zu geben und nicht darauf zu schauen, was ich bekomme, ist schwierig. Wenn ich etwas tue und ich erhalte dafür nichts zurück, dann ist das bereits schwierig. Wenn ich etwas mehr geben muss, als sich für mich angenehm anfühlt, dann fühlt es sich schon ein bisschen schwierig an. Ehrlich zu sein fühlt sich manchmal so an: „Hmmm. Vielleicht finde ich einen guten Grund, um nicht ganz ehrlich zu sein. Vielleicht ist es für mich angenehmer, es nicht ganz zu sagen, es ein bisschen so, hmmm, zu sagen.“

Und so ruft es uns buchstäblich auf zur Verkörperung. Dass meine Zellen durch das Höchste unterrichtet werden, bedeutet, dass die Liebe in Aktion nicht unterbrochen ist. Die Schöpfungsbewegung findet sich in jeder Bewegung, in jedem Wort, das ich spreche, in jeder Sache, die ich tue, in der Art, wie ich mein Leben erschaffe. Was ich mache. Was ich nutze. Alles.

Und wenn mein Erwachen nicht nur mein Erwachen als Thomas ist, wenn es das Erwachen zu und darüber hinaus ist, und dieser Fluss, der alle Lebenszeiten, die jemals gelebt haben, beinhaltet oder alle Lebenszeiten die jemals leben werden, dann ist der Meridian ein sehr, sehr wichtiges Verstehen.

Sehr gut! Ich denke, das ist ein Thema für Kontemplation, das ist etwas, was wir kontemplieren, wovon wir uns inspirieren lassen, und worüber wir nachdenken, uns in den Triaden austauschen und studieren.

Ich habe das Gefühl, umso mehr wir den Meridian studieren, umso mehr erwacht der Meridian in uns. Und das ist wie das Dämmern einer neuen Bewusstseinsstufe in meinem Leben.

Wunderbar, danke. Ich weiß, das war eine Menge Information, aber wir werden das immer weiter entpacken.

Moderator: Und damit endet die fünfte Session des Kurses „Ein Kurs in Mystischen Prinzipien“.